Darf er das haben?

Was der Hund nicht fressen sollte

Teil 9/9

Welche Futtermittel sind für meinen Hund gefährlich? Was ist giftig? Was kann ich ohne Bedenken geben? Sind Tischabfälle okay? Salzlos? Ohne Getreide?

Leider ist nicht immer alles, was uns schmeckt oder sogar gut für uns ist, auch für unsere Vierbeiner bekömmlich. Vielleicht frisst der Hund diese Lebensmittel sogar, aber aufgepasst: Viele Nahrungsmittel für Menschen enthalten teilweise von Natur aus Stoffe, die für den Hund schädlich sind, sodass bei einseitiger Verwendung oder ungenügender Zubereitung Krankheitssymptome oder auch nur Durchfall die Folge sein können. Je kleiner der Hund ist, desto geringer ist die Menge, die ausreicht, um gesundheitsgefährdend oder gar tödlich zu sein. Bitte achten Sie auch auf Gefahren um und im eigenen Haus sowie beim Spaziergang.

Wir stellen Ihnen schädliche Lebensmittel vor, die gefährlich oder einfach nicht ganz so gesund sind. Diese gehören alle nicht auf den Menüplan von Hunden beziehungsweise sollten so aufbewahrt werden, dass Hunde nicht darankommen. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem gibt es nicht für alle Lebensmittel genaue Angaben, ab welcher Menge ein Stoff gefährlich ist. Zusätzlich muss immer darauf geachtet werden, dass es bezüglich des Verdauungsverhaltens der Hunde grosse individuelle Schwankungen gibt, das heisst Grösse, Alter, Gewicht und Gesundheitszustand des Hundes spielen eine Rolle, wie das Tier auf das Lebensmittel reagiert. Wichtig ist, dass der Hund gut beobachtet oder bei Verdacht auf Vergiftungen am besten gleich zum Tierarzt gebracht wird.

Schokolade

Schokolade ist nicht nur ungesund für Hundezähne (Zucker), sondern enthält Theobromin, einen Wirkstoff, der für Hunde tödlich sein kann (eine Dosis von 100 mg/kg Körpergewicht ist tödlich). Dieser kommt in grossen Mengen vor allem in Zartbitter- und Bitterschokolade sowie Kochschokolade vor und in allen kakaohaltigen Nahrungsmitteln. Schon 20 Gramm Kochschokolade (abhängig vom Kakaogehalt) je Kilo Körpergewicht können tödlich wirken! Für einen Zehn-Kilo-Hund wären also bereits 200 Gramm Kochschokolade giftig. Vorsicht ist auch geboten, wenn man dem Hund immer wieder kleine Schokoladenmengen gibt. Hunde scheiden das Theobromin nur sehr langsam aus, das heisst bei wiederholter Fütterung von Schokolade oder Schokoladenkuchen kommt es zu einer Anreicherung von Theobromin im Blut, was wiederum zu Vergiftungserscheinungen führen kann.

Auch Koffein im Kaffee, Cola und andere stark koffeinhaltige Getränke sind gleich zu werten wie Theobromin und gehören zur gleichen gefährlichen Stoffklasse. Diese Getränke sind natürlich tabu für Hunde. Theobromin und Koffein führen zu erhöhtem Blutdruck bei einer Verengung der Blutgefässe, was zum Tod durch Herzrhythmusstörungen oder Atemstillstand führen kann.

Xylit – natürlicher Süssstoff, Birkenzucker

Vorsicht ist auch bei Kuchen, die häufig mit Xylit gesüsst werden, geboten. Viele wissen nicht, dass dies höchst giftig ist für Hunde. Wenn dann nach dem gemütlichen Kaffeekränzchen die Kuchenreste verpackt mitgegeben werden, kann der eine oder andere fröhliche Besuch mit Tränen in der Tierklinik enden. Xylit befindet sind auch in niedrigerer Konzentration in Früchten, Gemüse oder zuckerfreien Bonbons und Kaugummi. Xylit kann die Ausschüttung des körpereigenen Insulins ins Blut deutlich steigern, sodass es bei Hunden zu einem lebensbedrohlichen Abfall des Blutzuckerspiegels kommen kann, zusätzlich treten Leberschäden auf.

Früchte und Fallobst

Kirschen, Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche und anderes Obst können in grossen Mengen zu Verdauungsbeschwerden führen. Die Kerne beziehungsweise Steine im Obst enthalten ein Blausäure abspaltendes Glykosid, das neurologische Störungen verursachen kann. Wird die Blausäure im Organismus des Hundes freigesetzt, wird die Zellatmung blockiert und der Organismus geschädigt. Erste Symptome sind dabei erhöhter Speichelfluss, Erbrechen und Krämpfe. Weitere Symptome sind Reizungen der Schleimhäute im Atmungs- und Verdauungstrakt und Atemnot. Diese Vergiftung kann zum Tod führen.

Weintrauben und Rosinen

Bereits circa zwölf Gramm Weintrauben pro Kilo Körpergewicht (je nach Sorte) können zu Vergiftungserscheinungen wie Magenkrämpfen führen. Bei Rosinen reicht sogar eine geringere Menge, da sie durch die Trocknung eine höhere Konzentration der schädlichen Stoffe aufweisen. Da bei den meisten Hunden nach dem Fressen von Weintrauben oder Rosinen im Blutserum eine Hyperkalzämie (Erhöhung von Kalzium im Blut) zu messen ist, wird angenommen, dass das Nierenversagen die Folge der Hyperkalzämie ist.

Avocados

Avocados enthalten viele essenzielle Fettsäuren. Allerdings steckt in der Avocado auch ein Stoff namens Persin, der für Hunde sehr giftig ist. Daher keine Guacamole oder Salate mit Avocado an Hunde verfüttern. Persin befindet sich nicht nur im Kern der Frucht, sondern auch in der Schale und dem Fleisch. Eine Vergiftung endet meist tödlich, da sie Herzmuskelschäden, Atemnot und Bauchwassersucht hervorruft.

Rohe Kartoffeln

Rohe Kartoffeln sind für den Hund unverdaulich und werden auch nicht vertragen. Sie enthalten direkt unter der Schale, vor allem an den grünen Stellen, und in den Keimlingen Solanin. Je grüner eine Kartoffel ist, desto höher ist ihr Solaningehalt. Wenn Sie Kartoffeln kochen, geben Sie dem Hund die Reste des Kochwassers nicht, denn darin befindet sich das wasserlösliche Solanin, das sehr hitzestabil ist. Hin und wieder selbst zubereitete Kartoffeln (am besten geschält, ohne Kochwasser) zu füttern, stellt für den gesunden Hund gar kein Problem dar. Achtung: Auch grüne Tomaten und grüne Paprika (Peperoni) enthalten Solanin.

Nüsse

Nüsse sind in grösseren Mengen nicht besonders gut für den Hund, denn sie enthalten sehr viel Phosphor. Dieser belastet die Nieren stark und sollte in grösserer Menge nicht regelmässig und zu oft verfüttert werden. Besondere Vorsicht scheint bei Macadamia-Nüssen geboten: Sie sind für Hunde giftig und sollten niemals gefüttert werden.

Milch

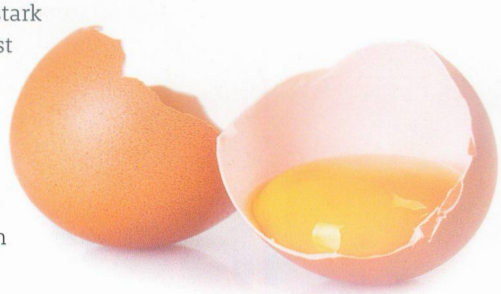
Milch gilt zwar als gute Kalziumquelle, doch wegen ihres hohen Gehalts an Milchzucker ist sie nicht gut verträglich. Milchzucker wird im Dünndarm von ausgewachsenen Hunden nicht vollständig zerlegt, sodass es nach übermässiger Aufnahme zu Fehlgärungen im Dickdarm kommen kann, begleitet von Durchfall oder weichem Kot. Laktosefreie Milch und gegorene Milchprodukte, also Quark, Joghurt und Käse, stellen kein Problem dar und sind unter Umständen eine geeignete Eiweissquelle. Sie sind aber nicht als Kalziumquelle geeignet.

Butter und Kokosöl

Butter und Kokosöl enthalten in grossen Mengen kurzkettige und mittellangkettige Fettsäuren. Diese sind dafür bekannt, dass sie beim Hund abführend wirken, aber auch zu Erbrechen führen können.

Rohe Eier

Das Eiklar hat einen sehr hohen Anteil an hochwertigem Eiweiss, aber in rohem Zustand enthält es Stoffe, welche die Eiweissverdauung stark einschränken. Ausserdem ist ein Biotin bindendes Protein im Eiklar enthalten, wodurch dieses für Haut und Fell wichtige Vitamin für den Organismus nicht verfügbar ist. Durch Kochen werden diese störenden



Stoffe unschädlich gemacht. Nebenbei muss man bei rohen Eiern leider auch an das Risiko für krank machende Keime, (zum Beispiel Salmonellen, Campylobacter) denken. Diese Keime sind auch auf Menschen übertragbar.

Salz oder Salzgebäck

Der Hund braucht eine gewisse Menge an Salz, aber bei überhöhter Aufnahme kann es zu leichten oder schweren Vergiftungen kommen. Zunächst treten nur Durchfälle auf. Es kann aber auch bei grosser Aufnahme, zum Beispiel von Meerwasser, zu zentralnervösen Symptomen wie Krämpfen oder Koordinationsstörungen kommen. Durch den hohen Gehalt an Salz in Salzgebäck muss hier vor allem bei Hunden mit Herzerkrankungen daran gedacht werden, dass es sehr schädlich für den Vierbeiner sein kann. Es führt zu einer erhöhten Flüssigkeitsansammlung im Körper, da durch die verminderte Herzleistung die Flüssigkeit nicht ausgeschieden werden kann. Bei gesunden Tieren muss immer genügend Wasser zur Verfügung stehen, damit diese die übermässigen Mengen an Salz wieder ausscheiden können. In diesem Fall ist Durchfall die häufigste Folge der Aufnahme von Salzgebäck.

Zwiebeln und Knoblauch

Zwiebeln im Übermass (> 5 g/kg Körpergewicht pro Tag) sind schädlich, da ein schwefelhaltiger Inhaltsstoff (Allylpropyldisulfid) die Hülle der roten Blutkörperchen angreift und diese so zerstört, was zu einer Verminderung der Menge an roten Blutkörperchen, also zu einer sogenannten Blutarmut führen kann. Auch Knoblauch in einer Dosierung von 1,25 ml/kg Körpergewicht Knoblauchextrakt (5 g/kg Körpergewicht ganzer Knoblauch) führt zu einem reduzierten Hämatokritwert und Blutarmut, da es für den Hund giftiges N-Propyldisulfid und Allylpropylsulfid enthält.

Weitere Gefahren

Zigarettenstummel: Neben Früchten aus dem eigenen Garten oder Fallobst gibt es weitere Gefahrenquellen durch Lebens- und Genussmittel. Vor allem neugierige Welpen probieren alles aus – auch Dinge, die nicht so gut schmecken, wie Zigarettenstummel. Die tödliche Dosis liegt hier bei 5 bis 25 Gramm getrocknetem Tabak. Auch wenn Ihr Hund aus Pfützen trinkt, in denen Zigarettenstummel schwimmen, besteht die Gefahr einer tödlichen Vergiftung. Die Symptome sind erhöhte Atem- und Herzfrequenz, vermehrter Speichelfluss und Bewegungsstörungen.

Herumliegende Textilien, Kabel, Hundespielzeug aus Weichplastik: Sie sind lebensgefährlich, wenn sie verschluckt werden. Es besteht Erstickungsgefahr oder die Gefahr eines Magen-/Darmverschlusses.

Medikamente, Haushaltsreiniger, Einmaltücher, Wasch- und Desinfektionsmittel: Auch hier sind besonders Welpenbesitzer betroffen, da Welpen alles neugierig betrachten und natürlich am liebsten ins Maul nehmen. Besonders giftig sind Abfluss- und WC-Reiniger. Achtung: Auch das Schlecken vom Boden kann dazu führen, dass sich im Hundekörper diese Substanzen anreichern und eine schleichende Vergiftung verursachen.

Abfallkübel: Abfall darf für Hunde nicht zugänglich sein. Reste von vorgängig genannten Lebensmitteln oder Verpackungsmaterial, das gerne wegen seines guten Geruchs gefressen wird, können beim Hund lebensbedrohliche Zustände verursachen.

«Unsichtbare» Chemikalien oder Schädlingsbekämpfungsmittel: Pestizide haften an Getreidehalmen und Rebstöcken. Sie können vom Regen ausgewaschen werden und sich in Pfützen sammeln. Zur Gefahr können die Giftstoffe werden, wenn der Hund Halme und Körner frisst oder aus Pfützen trinkt. Auch belastete, verendete Kleintiere können ein Gesundheitsrisiko darstellen, falls der Hund sie frisst. Düngemittel oder Schädlingsbekämpfungsmittel wie Mäuse- oder Rattengift und Ameisenstreuköder sind extrem giftig. Sehr gefährlich sind Schneckenkörner, weil sie süsslich schmecken und deshalb von Hunden gerne gefressen werden. Die Wirkung setzt bei Schneckenkörnern sehr schnell ein und bereits 30 Minuten nach der Aufnahme kann der Hund tot sein.

Und wie ist es mit Essensresten?

Bei Tischresten kommt es darauf an, was es ist. Wenn keine der erwähnten Lebensmittel enthalten sind, können diese verfüttert werden, sofern sie nicht stark gewürzt sind. Aber sie müssen in der Gesamttagesration beachtet werden und der Energiegehalt der Gesamttagesration darf nicht überschritten werden. Allenfalls muss die Menge an Hundefutter an diesem Tag reduziert werden. Natürlich sollten diese Reste im Napf landen und nicht direkt vom Tisch gefüttert werden. Auch hier gilt wieder, dass individuell entschieden werden muss, ebenso beim Salz, das in eine Tagesration gehört. Die Menge muss dennoch entsprechend des Bedarfs individuell angepasst sein. Getreidefrei ist nicht nötig, denn auch Reis, Mais und Dinkel sind Getreidearten. Teilweise sind diese im gekochten oder mit Hitze bearbeitetem Zustand (Flocken) gute Energieträger, je nach Bedarf des Hundes. Getreide sind im Allgemeinen nicht giftig für Hunde. 🐾

Text: Prof. Dr. med. vet. Annette Liesegang, Vetsuisse Fakultät Zürich, Fotos: Adobe Stock